

Herforder Zeitung



für

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
N: 83
Teleph. Anschl.

N: 31

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark
bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Donnerstag, 6. Februar.

Inserate werden bis 11 Uhr vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Rheine 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Meine Verfügung vom 11. v. Mts., durch welche ich den am 19. Juli v. J. dem Kolon August Kleimann in Benzinghausen erteilten Jagdschein für ungültig erklärt habe, habe ich heute wieder aufgehoben.

Der Landrat: v. Borries.

Mis gefunden wurden 1 Trauring, eine Stickerie, 1 Brille und ein Schraubenschlüssel (engl.) angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Bureau (Rathaus II, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, den 1. Februar 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B. Der II. Bürgermeister: Busse.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Aus den Parlamenten.

Im Reichstage sollte gestern, wie angekündigt war, die zweite Beratung des Marineetat beginnen. Es hatte sich dazu auch das entsprechende Publikum auf den Tribünen eingefunden, besonders zahlreiche Offiziere des Heeres und der Marine mit ihren Damen. In der Hofloge sah man den Kapitän z. S. v. Müller aus dem Marineministerium. Aber es kam wieder einmal anders. Am Schluß der Dienstags-Sitzung war infolge des üblichen Stimmengewitters beim Ausbruch der Abgeordneten von sämtlichen Berichterstattern überhört worden, daß Präsident Graf Ballestrem den Marineetat erst an zweiter Stelle, den Rest des Etats des Reichsamts des Innern aber an erster Stelle auf die Tagesordnung setzte. Graf Posadowsky hatte, wie man gestern erfuhr, den ebenso dringenden wie begreiflichen Wunsch geäußert, daß sein Ressort, dessen Etat seit ca. 14 Tagen das Haus beschäftigt, zunächst zum Abschluß gebracht werde, und gegen dieses nur allzu berechtigten Verlangen des vielgeplagten Staatssekretärs konnte billigerweise um so weniger etwas eingewendet werden, als Staatssekretär v. Tirpitz die Amerikasfahrt mit dem Prinzen Heinrich bekanntlich erst am 15. d. M. von Bremerhaven antritt und bis dahin alle Flottenfragen aufs gründlichste erörtert werden können. Im übrigen ist die Spezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern auch gestern noch nicht beendet worden.

Das Abgeordnetenhaus beriet gestern zunächst den Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu den Kreisabgaben, und verwies denselben nach kurzer Debatte an die Gemeindefinanzkommission. Darauf wurde die Debatte zum Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt und beendet. Der Titel „Gehalt des Ministers“ wurde bewilligt. Der Bitte des nationallib. Abg. Reichardt um Auskunft über die Handhabung des Warenhaushaltsgesetzes kam der Minister nicht nach, da dies Sache des Finanzministeriums sei, er teilte aber mit, daß der Betrag dieser Steuer seitens etwa 100 Firmen im Vorjahr 875 000 Mark betrug. Schließlich des bekanntlich in seinem Ressort ausgearbeiteten Entwurfs der Börsensteuerreform erklärte der Minister, daß sich noch nicht übersehen lasse, wann die Vorlage dem Reichstage zugehen könne. Abg. Schmitz (Str.) wandte sich gegen die polizeiliche Vorschrift, des Sonntags einige Stunden die Fenster der Läden zu verhängen. Handelsminister Möller erklärte, diese Frage der Sonntagsheiligung gehöre nicht zu seinem Ressort. Sowohl der Antrag des Abg. Felisch mit dem Zusatzantrage des Abg. v. Redlich betr. die Ausbildung von Lehrlingen, wie der Antrag des Abg. Hise (Str.) betr. den Befähigungsnachweis im Bauhandwerk wurde angenommen.

Kaiser und Eisenbahnminister.

Aus Berlin wird der „Rhein-Westf. Ztg.“ geschrieben: „Eigentümlich bemerkt wird, daß aber eine Ehrung des Kaisers für Minister v. Thielen zu seinem 70. Geburtstag nichts bekannt geworden ist. Selbst über einen Glückwunsch ist nichts verlautet. Es wird schwer halten, hierfür eine Erklärung zu finden.“

Befähigungsnachweis für das Bauhandwerk. Im Reichsamt des Innern ist ein Fragebogen ausgearbeitet worden, der sich auf die von der bayerischen Regierung beim Bundesrat beantragte Einführung des Befähigungsnachweises für das Bauhandwerk bezieht. Dieser Fragebogen wird demnächst den Bundesregierungen zugehen, die ihn ihrerseits ihren Handwerkskammern zur Beantwortung vorlegen sollen. Auf Grund des so gewonnenen Materials

wird sich dann der Bundesrat später schlüssig zu machen haben, ob und in welcher Weise er beim Reichstage die Einführung des Befähigungsnachweises für das Bauhandwerk beantragen soll. Im Reichstage hat sich wiederholt eine Mehrheit zu Gunsten dieses Befähigungsnachweises erklärt.

Zum Burenkrieg.

Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 4. Februar: Eine englische Abteilung unter Byngs Kommando griff nach einem von Liebenbergdale ausgehenden Nachtmarsch den Kommandanten Wessels an. Die Engländer erbeuteten zwei Geschütze, die dem Oberst Jirman vorher abgenommen worden waren, und das letzte Geschütz Dewets. Auf Seiten der Buren fielen 5 Mann, 6 wurden verwundet und 27 gefangen genommen. Unter den Gefangenen befindet sich Feldkornet Wessels, unter den Gefangenen Kapitän Müller von der Staatsartillerie. Die Verluste der Engländer sind leicht. Die Briten nahmen ferner drei Munitionswagen weg. Die National-Scouts aus Middelburg machten 13 Gefangene, Oberst Plumer bei Amersfoort 7 Gefangene. Gilbert Hamlyn nahm 32 Buren gefangen, zwei Buren sind im Kampfe gegen ihn gefallen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 6. Februar.

* Kaffee und Thee. Es giebt viele Menschen, welche behaupten, daß der Kaffee und der Thee auf sie eine außerordentlich anregende Wirkung ausüben und sie deshalb zu ausdauernder Arbeit befähigen, namentlich, wenn geistige Arbeit in Betracht kommt; andere Menschen erklären mit derselben Bestimmtheit, daß beide genannten Getränke auf sie keinerlei Wirkung haben. Es könnte scheinen, als ob eine dieser Parteien im Irrtum sein müsse; aber sehr interessante Untersuchungen des Dr. Schumburg in Hannover haben ergeben, daß sowohl Kaffee als Thee in denen eine Anregung ausüben, als auch Fälle, in denen sie den Organismus vollständig unberührt lassen. Es kommt darauf an, ob die Getränke dem Körper zugeführt werden, nachdem oder während dessen ihm eigentliche Nahrungsmittel (Brot, Fett, Eiweißkörper) zugeführt worden sind, oder ob es geschieht, nachdem die zuletzt von ihm aufgenommenen Nahrungsmittel schon lange verdaut sind. In ersteren Fällen mochte dem Kaffee und dem Thee eine anregende Kraft inne, im letztgenannten Falle fehlt sie. Schumburg sagt, daß die in Rede stehenden beiden Getränke dem Körper die Fähigkeit verleihen, die ihm zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel schneller auszunutzen. Aber diese Fähigkeit kann sich natürlich nur dann betätigen, wenn der Körper eben Nahrungsmittel zu sich genommen hat, im andern Fall bleibt sie wirkungslos. Durch eine Art von Instinkt getrieben, verfahren wir schon lange so, wie es diese Schumburgschen Forschungsergebnisse uns zur Pflicht machen: Nach einer stärkeren Mahlzeit nehmen wir den Kaffee zu uns und bewirken in diesem Falle, daß das Getränk seine anregende Wirkung auf uns geltend macht. Ebenso ist es diesem Instinkt zuzuschreiben, daß die meisten Menschen dem Kaffee und dem Thee etwas Milch zuzusetzen pflegen. Sie geben dem Körper hierdurch die Möglichkeit, die anregende Fähigkeit der so gemischten Flüssigkeiten auch wirklich und zum Nutzen zu betätigen!

□ In der gestrigen Plenarsitzung der städtischen Armen-Kommission gelangte der Vorschlag für die allg. Armen-Kasse für 1902 zur Beratung und Feststellung. Nach demselben erhöht sich der Stadtbetrag von 29 374,40 Mk. auf 30 374,40 Mk.; es werden also genau 1000 Mk. mehr für allg. Armenzwecke verlangt werden, wie im Vorjahre, eine Summe, die man bei dem allg. wirtschaftlichen Rückgange als bedeutend gewiß nicht bezeichnen kann; im Gegenteil scheint aus diesen Zahlen hervorzugehen, daß dieser Rückgang bei uns noch nicht sehr fühlbar geworden ist.

□ Herforder Verband (Privat-Feuerversicherungs-Verein). Unter reger Beteiligung hielt gestern nachmittag dieser Verband im Vereinssaal unter dem Vorsitz des Herrn Kolon Meyer-Heinrich aus Laar eine außerordentliche Generalversammlung ab, um sich definitiv zu entschließen, welcher Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten sei. Es wurde beschlossen, die Versicherungen bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät abzuschließen. Der Verband rekrutiert sich in der Hauptsache aus den Bewohnern der umliegenden Landgemeinden, während der Stadtbezirk z. B. nur weniger in Betracht kommt.

Betreffs dieser Angelegenheit teilt man uns noch mit, daß bereits eine große Anzahl von Mitgliedern des Herforder Verbandes sich bei der Gladbacher Feuerversicherungs-Altkassen-Gesellschaft zu München-Gladbach hat aufnehmen lassen, da diese Gesellschaft den Mitgliedern noch als sehr kulant im

Gedächtnis ist; auch bezüglich der Prämien ist nur ein kleiner Unterschied gegenüber der Provinzial-Sozietät vorhanden. Zur Sache selbst sei noch, so heißt es in der uns gewordenen Zuschrift weiter, bemerkt, daß es selbstverständlich auch jetzt noch jedem Mitglied freisteht, sein Hab und Gut bei der Versicherung in Deckung zu geben, bei welcher es am besten aufgehoben zu sein scheint.

** Die Bürgervereinigung hält am nächsten Montag wieder eine Versammlung ab; betreffs der Tagesordnung sei auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer verwiesen.

□ Gefangener „Concordia“. Zum ersten Male seit ihrem Bestehen (1849) hatte diesmal zur Faschingszeit auch die „Concordia“ einen Maskenball veranstaltet, der am Sonntagabend in Brodmanns Berggarten-Etablissement stattfand. Der Versuch hat sich bestens bewährt, denn diese Veranstaltung war nicht nur gut besucht — etwa 175 Personen mochten maskiert erschienen sein — sondern der Maskenball hat auch noch einen Ueberschuß ergeben. Jedenfalls wird man daher auch in den nächsten Jahren derartige Veranstaltungen bieten. Bei dem frühesten verlaufenen Ball wurden auch hübsche Aufführungen gegeben.

* Auf das Benefiz des Herrn Lange weisen wir hiermit nochmals empfehlend hin. Der Ehrenabend des gern gesehenen Schauspielers bringt, wie schon mehrmals erwähnt, eine reizende Novität und zwar das amüsante Lustspiel „Wenn man im Dunkeln läuft“.

** Kindervorstellung. Am Sonntag nachmittag findet wieder eine Kindervorstellung statt; zur Aufführung kommt „Aschenbrödel“.

* Schöffengericht. In der gestrigen Sitzung kamen noch folgende Privatklagen zur Verhandlung: Der Handarbeiter August E. und Steinseher S. H., beide von hier, hatten gegen die Ehefrau Handarbeiter Ehr. D. hier Endebuttlage wegen Beleidigung erhoben, weil letztere behauptet hatte, die Privatkläger hätten ihr das in der Markthalle abhandeln gekommene Portemonnaie entwendet. Die Parteien verglichen sich dahin, daß die von ihr erstattete und als irrig sich herausgestellte Anzeige zurückgenommen wird und die Angeklagte sich zur Tragung der Kosten verpflichtet. — Der Schneider Emil Sch. von Stiftberg klagte gegen die Ehefrau W. das. wegen Beleidigung, letztere hatte Widerklage erhoben. Die Angeklagte W. wurde wegen Beleidigung in 2 Fällen zu einer Geldstrafe von 6 Mk., Privatkläger Sch. wegen Beleidigung in einem Falle zu einer solchen von 3 Mk. verurteilt. — Der Cigarrenarbeiter U. von Hidenhausen hatte gegen die Ehefrau Marie J. das. Klage wegen Beleidigung erhoben, weil letztere erzählt haben sollte, ersterer habe aus dem ihm vom Werkmeister zugeteilten Tabak für sich Cigarren gemacht und diese auf seine Rechnung verkauft. Angeklagte wurde freigesprochen und der Privatkläger zur Tragung der Kosten verurteilt. — Die Ehefrau Arbeiter R. von hier, Rennstraße, hatte die Ehefrau Louis De. das. verläumdend beleidigt. Diese hatte daher gegen jene geklagt, und wurde gegen die Angeklagte R. auf 1 Woche Gefängnis erkannt. — Die Klage des Architekten Sch. Bünde gegen den Architekten Sch. hier wegen Beleidigung endete mit einem Vergleich, inhalts dessen der Angeklagte Sch. sämtliche Kosten zu tragen hat. — Die Ehefrau T. Radewiger Feldmark sollte den Handarbeiter M. W. das. beleidigt haben, wurde aber freigesprochen. Die Kosten wurden dem Privatkläger W. auferlegt. — Der Handarbeiter Otto R. von hier Reintormauer klagte gegen die Eheleute Arbeiter Gustav St. von hier wegen Beleidigung. Die Straftat wurde nur der Ehefrau St. nachgewiesen und diese zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt, wogegen der Ehemann St. freigesprochen wurde. — Der Begeausseher August M. von Sundern hatte wegen Beleidigung den Brauereiarbeiter August B. daselbst angeklagt; es trat Freispruch ein. — Der Kaufmann A. Nfl. hier klagte gegen den Agenten Georg R. die Klage stützte sich auf das Gesetz betr. Verhütung des unlauteren Wettbewerbes. Kläger behauptete, Angeklagter habe ihm seinen Bierlutscher abspenstig gemacht und dann, nachdem der Kutscher das Kundenbuch behalten, mit Hilfe dieses Buches die Kunden des A. zum Teil an sich gerissen, und die Bierflaschen nachahmen lassen. Der Privatkläger verlangte neben der Verurteilung des R einen Schadenersatz von 500 Mk. Das Gericht erkannte auf Freisprechung des Angeklagten und Verurteilung des Privatklägers in die Kosten. — Die Sache des Kaufmanns Gustav L. zu Herford gegen den Fabrikanten Ferd. R. wegen Beleidigung wurde zwecks Ladung neuer Zeugen vertagt.

a Gerichtliches. Der 15 Jahre alte Arbeiter August Hebrock von hier, wegen Diebstahls mit 1 Monat Gefängnis vorbestraft, wurde gestern von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an kleinen Mädchen, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Abhilfe ist notwendig. Wir erhalten folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugesandt: Vor längerer Zeit schien es, als ob nun endlich auch einmal etwas für die Marienstraße getan werden sollte. Zur Verbesserung dieser viel begangenen Straße waren nämlich bereits Steine angefahren und auch entsprechend verkleinert worden, weshalb man zu der Ansicht neigen mußte, daß dies alles für die Marienstraße geschehen sollte. Leider war dem nicht so. Jetzt sind nämlich die zerklüfteten Steinchen wieder abgefahren worden. Mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Marienstraße, die auch den Zugangsweg nach dem Stiftberger Friedhof bildet, wäre es sehr erforderlich, daß sofort Abhilfe geschaffen wird.

Eger, 5. Febr. Naturheilverein. In der am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung wurde zunächst dem Komitee bezüglich der Weihnachtsfeier Entlastung erteilt. Beschlossen wurde laut Anz., Herrn Oberlehrer Friede-Bielefeld zu bitten, am 23. d. M. einen Vortrag über das Thema „Der Magen und seine Plagen“ im Böttcher'schen Saale hier zu halten. Das Stiftungsfest beabsichtigt der Verein im April durch eine Familienfeier zu begehen.

Spence, 5. Febr. Besitzwechsel. Die von Herrn Zigarrenfabrikant Hermann Kenter in Eger kürzlich erworbene frühere Chr. Figgische Besitzung in Dreyen ging für den Kaufpreis von 11500 Mk. in den Besitz des Herrn Zigarrenfabrikanten Heidemann hier über.

Gohfeld, 5. Febr. Aufgehobenes Urteil. Wie f. B. gemeldet, war der Tischlermeister Wilhelm Rasche in Melbergen wegen Beleidigung unseres Pfarrers Herrn Ordelheide vom Schöffengericht in Deynhausen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dies Urteil hatten R. wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Mittlerweile hatte Herr Pastor Ordelheide den Strafantrag zurückgenommen, weshalb heute die Strafkammer auf Freisprechung des Angeklagten erkannte.

Erter, 5. Febr. Fuchsjagd. Heute nachmittag wurden auf dem Jagdgebiet der Herren Otto Wschoff und Pott-haft aus Herford von dem Hunde eines Herforder Herrn zwei äußerst kräftige Füchse ausgegraben.

Blottho, 5. Febr. Bedauerndes Schicksal. Ein schrecklicher Unfall hat sich am Sonnabend in der nahen Bauerschaft Solterwich ereignet. Auf dem Steinmannschen Kolonate Nr. 6 waren die Gebrüder Steinmann, junge Männer von 25 resp. 27 Jahren mit Holzsplatter beschäftigt, wobei der ältere, Wilhelm, die Art auf den Holzstamm hielt, wohingegen der jüngere Bruder die Schläge ausführte. Als nun der ältere Bruder die Art kurz vor dem Hiebe noch einmal umsetzen wollte und dabei seine Stellung veränderte, schlug der jüngere Bruder ahnungslos zu und traf dabei laut Best. Jtg. den Wilhelm gerade auf den Kopf. Bekannter liegt nun tödlich verletzt darnieder. Zwei Ärzte sind gleich hinzugezogen, doch ist kaum Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Den jüngeren Bruder trifft an diesem bedauerlichen Unfälle keine Schuld.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Bielefeld, 5. Febr. Bahnprojekt. Die Handelskammer hat eine Eingabe an das Haus der Abgeordneten gerichtet, den in Vorschlag gebrachten Bau der Bahnstrecke Paderborn-Horn-Steinheim ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Deynhausen, 5. Febr. Schöffengericht. Unter Vorsitz des Herrn Assessor Ebel fungierten in der heutigen Verhandlung als Schöffen die Herren Kolon Karl Kiedelfuß zu Jollenbeck und Kolon Friedrich Meiner zu Wulferdingen. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Herr Amtmann Schwieler. Verhandelt wurde in folgenden Strafsachen: Der Kleinhändler Heinrich R. zu Dtscheidt hatte am 9. und 10. Novbr. v. J. den öffentlichen Betrieb der Gast- und Schankwirtschaft ausübt, ohne im Besitz der Konzession zu sein. Das Urteil lautete auf 25 Mk. bzw. 5 Tage Haft. — Gegen den Knecht Friedrich Kl. zu Melbergen war Strafantrag gestellt, weil er am 26. Dezember v. J. den Kutscher Hermann Kammerer mit einem gefährlichen Werkzeug vorfälschlich körperlich mißhandelt hatte. Kl. erhielt 2 Monate Gefängnis. — Der Arbeiter Wilhelm Br. zu Eidinghausen stand unter Anklage, am 24. Dezember v. J. dem Kleinhändler Scheidt zu Eidinghausen 30 Pfd. Rüsse, dem Konsum-Verwalter Meier

zu Deynhausen ein Paar Blüschschuhe, sowie dem Kaufmann Nüdenberg zu Deynhausen zwei Vorhemdchen gestohlen zu haben. Zweck Ladung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung vertagt. Der Kaufmann R., welcher in dieser Sache als Zeuge vernommen werden sollte, war nicht erschienen und wurde deshalb in eine Strafe von 5 Mk. genommen. — Der Maurer Heinrich Kr. zu Niederbecksen hatte am 24. November zu Rehme ein Padet Zeug gefunden, ohne den Fund bekannt zu machen, weshalb ihn eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe traf. — Der frühere Schlachter, jetzt gewerblose B. zu Herford erhielt wegen Bettels und Umherstreichens 1 Woche Haft; gleichzeitig wurde auf Ueberweisung an die Landespolizei erkannt. — (Betreffs der weiteren Verhandlungen berichten wir in der nächsten Nummer. Die Red.)

Nierke, 5. Febr. Großes Aufsehen erregte hier gestern nachmittag die Verhaftung des Zigarrenarbeiters Heinrich Seeger. Derselben wird zur Last gelegt, seit längerer Zeit sich an Schülern vergreifen zu haben. S., dessen Ehefrau kürzlich gestorben ist, hatte vier unmündige Kinder, die vom Gemeindevorsteher aus der Wohnung abgeholt wurden, um von der Gemeinde verpflegt zu werden.

Brüntrup, 5. Febr. Beim Holzfällen verunglückt. Gestern mittag verunglückte beim Holzfällen im hiesigen Eichholz der Holzarbeiter Franke aus Meinberg, indem derselbe unter eine stürzende Eiche geriet, wobei er solche schwere Verletzungen erlitt, daß er bereits um 2 Uhr verschied.

Minden, 5. Febr. Postassistenten-Prüfung. Im Laufe der letzten Woche fand bei der hiesigen Kaiserlichen Ober-Postdirektion eine Postassistenten-Prüfung statt, wozu sich sieben Kandidaten gemeldet hatten. Laut „Kr.“ bestanden davon nur 3 die Prüfung.

Isselhorst, 5. Febr. Belohnung. Der Hilfsbahnwärter Wittenstein, welcher lezhin vor Durchfahrt des Kronprinzen auf dem hiesigen Bahnhof den Schienenbruch entdeckte, hat jetzt von der Bahnverwaltung eine Belohnung von 100 Mk. erhalten, der Stationsleiter Müller wurde mit 50 Mk. bedacht.

Rassel, 5. Febr. Abgestürzt. Gestern nachmittag stürzte in der Orleansstraße ein Telephon-Arbeiter namens Regenbogen vom Dache eines hohen Hauses in die Tiefe. Der Schädel war völlig zertrümmert, in Folge dessen der Tod unmittelbar darauf eintrat.

Sagen, 5. Febr. Ein Revolverattentat wurde heute früh im hiesigen Amtsgericht verübt. Der auf dem Amtsgericht beschäftigte Kausleischlepper Henneke und der Former Hübby bewarben sich f. B. um die Liebe desselben Mädchens, das dem Henneke den Vorzug gab. Morgen wollte das Paar zur Vermählung schreiten. Heute früh nun begab sich der zurückgewiesene Hübby in den Vorflur des hiesigen Amtsgerichts und erwartete den Henneke, der gegen 8 1/2 Uhr zum Dienst erschien. In diesem Augenblicke feuerte Hübby zwei Revolvergeschosse auf Henneke, die beide den Kopf trafen. Der Schwerverletzte wurde ins Marienhospital geschafft. Der Thäter ist flüchtig, und seine Festnahme ist bis jetzt nicht gelungen.

Bermischtes.

Eine hervorragende Ehrung ist dem vormaligen Feldwebel Kesting von der großherzoglich hessischen Gardeunteroffizierskompanie zu Teil geworden, indem ihm vom Kaiser der Charakter als Offizier verliehen wurde. R., welcher unter drei Großherzögen diente und am 1. Januar d. J. in den Ruhestand trat, war seit April 1850 aktiver Soldat und der Senior der hessischen Unteroffiziere; er gehörte zuletzt etwa dreißig Jahre hindurch der großherzoglichen Unteroffizierskompanie an. R. hat an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teilgenommen und ist Inhaber verschiedener Orden und Ehrenzeichen, unter denen sich auch das Eisene Kreuz befindet. Als Feldwebel der dritten Kompanie des Gardejägerbataillons führte Kesting am 18. August 1870, nachdem bereits sämtliche Offiziere teils gefallen, teils verwundet waren, seine Kompanie vom Vormarsch bis zum späten Abend in schwerem Kampfe.

Wieviel ist ein „sogenanntes“ Gedicht wert? Im Protokoll eines württembergischen Teilmünstererates heißt es: „Verhandelt G., den 2. August 1900. Da am 9. August ds. J. der hochw. Pfarrer M. in St. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert, so will die hiesige Gemeinde ihm einen Glückwunsch, ein sogenanntes Gedicht fertigen lassen und damit P. M. beauftragen, ihm dafür eine Belohnung von einem Tagelohn aus der Gemeindefasse zu bezahlen, sowie die Einrückungsgebühren im Amtsblatt. Zur Beurkundung: Der Bürgerausschuß. Der Teilmünstererrat.“ (Folgen die Unterschriften.)

Eine bemerkenswerte Operation wird jetzt in einem Pariser Krankenhaus ausgeführt. Dort befinden sich im Trousseau-Hospitale die wiederholt in europäischen Hauptstädten zur Schau gestellten, am Brustbein zusammengewachsenen zwölfs-jährigen Hündschwestern Rabica und Doodica. Eine bedenkliche Krankheit Doodicas macht eine Durchschneidung der Verbindungsstelle erforderlich. Man will Rabica retten, da der zu befürchtende Tod Doodicas eine Blutvergiftung Rabicas zur Folge haben würde.

Gingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Als Kandidaten für die 2. Abteilung seien in Vorschlag gebracht die Herren

Professor **Fellinger** und Zahnarzt **Weihe**.

Das in der vorgestrigen Nummer dieser Zeitung veröffentlichte Eingefandt wies besonders auch auf die Notwendigkeit hin, hauseigenschaftliche Bürger in die Stadtverordneten-Versammlung zu wählen. Als ein solcher gilt mit Recht Herr

Architekt **Rönig**.

Derselbe sei hiermit als Kandidat ganz besonders empfohlen.

Zu empfehlen für die Wahl in der 2. Abteilung ist die Kandidatur der Herren

Heinrich **Stedeseeder** und Julius **Weddigen**.

Ein vorzüglicher neuer Vertreter der Bürgerschaft im Stadtverordneten-Kollegium dürfte Herr

Kentner **Reiwe**

sein. Dessen Aufstellung und Wahl sei hiermit empfohlen.

Für die Wahl in der 1. Abteilung sei hiermit die Kandidatur des Herrn

Fabrikant **Blumenthal**

in Vorschlag gebracht.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Lehrer Karl Kruse, 44 Jahre, in Minden. Karoline Figg, 62 Jahre, und Söhnchen Bruno des Herrn G. Reineke, 3 1/2 Monate, in Detmold.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 6. Februar

Höchste Temperatur des Vortages: -0,9°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: -6,0°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: -3,8°.

11. : -0,5°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 746,7 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm

Wind: Schwacher S. Himmel: Bedeckt.

Voraussetzungen Wetter.

7. Febr. Bei gelindem Frost und schwachen südwestlichen Winden geringer Schneefall wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Neue Zweikaiserzusammenkunft.

Berlin, 6. Febr. Die Marineartillerie-Schießübungen, zu denen Kaiser Wilhelm vom Baren bei der Danziger Entree eingeladen wurde, finden in der zweiten Hälfte des Juli bei Reval statt. Von Reval wird der Kaiser mit dem Baren nach Kronstadt und Petersburg fahren.

Die Regierungen und der Zolltarif.

Berlin, 6. Febr. In Reichstagskreisen war gestern die Annahme verbreitet, es stehe eine bündige Erklärung namens

Sonnet.

Roman von Rudolf Elcho.

(5. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Der Knabe wurde hereingeführt. Zu des Bischofs Ueberraschung lag nichts Wildes und nichts Trohiges in Othmars Gesicht. Er war hoch aufgeschossen, hatte eine freie Haltung und seine grauen anhängenden Augen blickten bald grell, bald verträumt unter dem wirren, welligen Blondhaar hervor, das seine Stirn umfloss. Er grüßte seine gestrigen Richter mit einer kurzen, schüchternen Bewegung; als ihn kein Sticheleer aber in scharfem, herrlichem Ton anredete, biß er sich auf die Lippen und schloß die Augen.

„Warum hast Du die Ritterakademie verlassen?“ fragte der Graf, und als Othmar schwieg, fügte er in gereiztem Tone hinzu: „Was hattest Du hier zu suchen?“

Othmar beachtete nur die letzte Frage, sah den Grafen furchtlos an und antwortete: „Mein Recht.“

„Dein Recht?“ Des Grafen Miene drückte Spott und Ueberraschung aus. „Auf was?“

„Auf meine Heimath.“

Die seltsame Antwort verwirrte den Grafen und er überließ es dem Rektor Holzer, die Frage zu stellen, was Othmar zur Theilnahme an dem Bubenstück in der Lammgasse bewogen habe.

Dieser nagte an der Lippe und schwieg.

Nun sagte der Bischof in mildem, väterlichem Tone: „Du hast Dich gewiß durch fremde Einflüsterungen verleiten lassen, mein Sohn. Bitte, sag' uns, von wem ging der Plan zu diesem Streich aus?“

„Von mir, von mir ganz allein! Ich hab' Jost Winter dazu überredet.“

An der Thür und dem herausfordernden Ton dieser

Erklärung erkannte der Bischof, daß Othmars Entschluß, den wahren Anstifter zu verleugnen und alle Folgen auf sich zu nehmen, unerschütterlich sei; er fuhr daher in ruhigem Tone fort: „Und aus welchem Grunde führtest Du diesen boshaften Ueberfall aus, der leicht die schrecklichsten Folgen für unschuldige Personen hätte haben können? Dein Vater hinterließ Dir als das kostbarste aller irdischen Güter einen edlen, hochgeachteten Namen, warum willst Du ihn beslecken und entwürdigen? Ich weiß, wie leicht Knaben Deines Alters jedem Impuls gehorchen weil ihnen Ueberlegung fehlt. Jede That, auch die schlimmste, kann vergeben werden, wenn der Erkenntniß der Schuld die Reue folgt. Sag' uns ehrlich, mein Sohn, bereuist Du Deine Schuld?“

Othmar war bleich geworden, blickte zur Erde, und in seiner Haltung und Miene prägte sich ein schwerer innerer Kampf aus, schon zuckten seine Lippen, um mit einem leisen Ja zu antworten, da lehte der Graf in strengem Tone hinzu: „Und bist Du bereit, ein offenes Bekenntniß abzulegen?“

Jetzt warf er den Kopf zurück, ein Blick, der einer blickenden Schwertklinge gleich, traf den Grafen und er rief trozig aus: „Ich bereue nichts und will die Folgen tragen!“

„Dann wirst Du mit Deinem Freunde Jost in den Räuberthum spazieren“, rief der Graf in drohendem Ton, und Othmar erwiderte: „Ich bin bereit!“

Dem Grafen stieg das Blut zu Kopf und die langverhaltene Leidenschaft schäumte in seinem Innern auf, als er sich Othmars Trotz gegenüber ohnmächtig sah. In zorniger Erregung hob er die Faust und rief: „Nichtswürdiger, ich sollte Dich für diese Frechheit züchtigen.“

Ein leiser Aufschrei ertönte und eine weiche Hand legte sich auf des Grafen Arm. Maria war blitzschnell

aus einer dunklen Ecke hervorgetreten und jagte in flehendem Tone: „Nicht heftig werden, Franz!“

In peinlicher Ueberraschung blickte der Graf auf seine junge Frau und bemerkte grollend: „Wie kamst Du hierher? Hast Du dem Verhör beigewohnt?“

Sie nickte und setzte entschuldigend hinzu: „Die Gäste vermiesen Dich.“

„Die Verstocktheit dieses Taugenichts kann auch den Gedulbigsten zur Wuth reizen“, bemerkte der Graf knirschend, trat aber weit von Othmar zurück und setzte unwirsch hinzu: „So mag sich sein Schicksal erfüllen. Führen Sie ihn hinaus.“

Die letzte Bemerkung galt dem Gendarmen, der mit Othmar das Zimmer betreten hatte und es jetzt wieder mit ihm verließ.

„Was in aller Welt ist nun zu thun?“ rief der Graf und trat dann an den Tisch zurück, den er bei Othmars Erscheinen verlassen hatte. „Sie sehen den Trotz des Burschen! Er ist schlimmer als ein störrischer Esel. Ich kann den boshaften Streich doch nicht ungestraft hingehen lassen, erheben Sie, Herr Staatsanwalt, jedoch Anklage wegen grobem Unfug, so werde ich in Mitleidenschaft gezogen. Sie begreifen, wie sehr es mir widerstrebt, meinen Namen und gar meine Person in einen solchen Prozeß verwickelt zu sehen.“

Der Domdechant, ein wohlbeleibter Herr von gutem, etwas phlegmatischem Wesen, legte seine Cigarre aus der Hand und bemerkte: „Da die fatale Angelegenheit auch mich und meine Gemeinde betrifft, so darf ich mir vielleicht zuerst erlauben, meine Ansicht auszusprechen. Diese geht dahin, jeden Strafantrag zu unterlassen und zwar aus zwei Gründen: Bevor ich hier ins Amt trat, hatten sich in Sillach, aus Ursachen, die ich unerörtert lassen will, die religiösen Gegensätze in der Bürgerschaft derart verschärft, daß es fast schien als solle der dreißigjährige

der verbündeten Regierungen in Aussicht, die dahin geht, daß diese unter keinen Umständen über die im Zolltarifgesetz vorgesehenen Minimalsätze hinausgehen würden.

Die holländische Friedensvermittlung.

Brüssel, 6. Febr. Die hiesigen Burenkreise glauben nicht, daß Steijn und Schall Burger sowie die im Felde stehenden Buren generale nunmehr den ersten Schritt behufs Einleitung von Friedensverhandlungen machen werden; eben so hört man es für ausgeschlossen, daß Jemand aus Krügers Umgebung um einen Geleitbrief nachsuchen wird. Vorläufig bleibt die Lage somit unverändert.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die

Ww. Auguste Susdorf,

verw. Schürmann, geb. Kornfeld,

Kath. Männerverein.

Sonntag, den 9. d. M., abends 7 Uhr beginnend:

„Fastnachtsfeier“

bestehend in: Aufführung von Theaterstücken, Kompletts und nachfolgendem Tanz.

Entree: a) für Mitglieder und Angehörige (Frau und Kinder) à 30 Pfg.

b) für Fremde à 50 Pfg.

Tanzbänder extra.

Unter 13 Jahren sind ausgeschlossen, ebenso unter 936

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Jem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.



Briefliche Behandlung in allen Fällen, wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst

beifügen.)



Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Beinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten,

Lupus (fressende Flechte)

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raummangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der vielen Hundert weiteren Attesten mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift abgedruckt werden.

Herr August Stöckel, Schramm (Amerika): Im Allgemeinen-Interesse bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar.

Hochwürdigste Oberin-Schwester Maria Angelica, Paderborn: Seit vielen Jahren litt ich an Krampfaderngeschwüren an einem Fuße . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen . . . und nach einigen Monaten war ich geheilt.

Frau Johann Wildenburg, Austerdreh: Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmerer Sorte an der Hand (Lupus) . . . Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr Kgl. Gymnasial-Lehrer Hans Währ, Kaiserlautern: Nachdem ich an einem böartigen Ekzem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten . . . führte mich mein Glückstern . . . zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem qualvollen Leiden vollständig zu heilen.

Herr Nikolaus Walter L., Hettensleidenheim: Meine Tochter . . . litt an Lupus. Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden . . . Sie kann jetzt . . . bestätigen, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite.

Herr Schultheiß Brämmer, Untermaibolderbach: Herrn Jürgensen befehlige ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfaderngeschwüren befreit hat.

Herr Warrer Martin Wendt, Voßum: Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölf-jährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat.

Frau Marie Wolinski, Hannover: Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfaderngeschwür) . . . Auf Empfehlung der Frau Landgerichtspräsidentin Schmid zu Halle a. S. . . wandte ich mich auf schriftlichem Wege an Herrn Jürgensen . . . und nach 3 Wochen war mein Bein ganz geheilt.

Frau Barbara Gollwitzer, Widenau: Dem Herrn Jürgensen befehlige ich hiermit, daß er mich

Notariats-Register Nr. 41 Juf. 1901.

In Notariatsurkunde vom 1. Februar 1901 bestätigte Herr Jürgensen, daß ich mich von einem über zwölf-jährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt habe.

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Zeuge
Ludwig Döring

Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des Königlich Preussischen Kammergerichts
Berlin S W. Hochstrasse 53.

von meinem Fußleiden, an welchem ich 1 1/2 Jahr gelitten . . . vollständig geheilt hat . . .

Fraulein Hedwig Kaurte, Bittich: Mit Gottes Hilfe ist es Ihnen wertvoll gelungen, mich von einem böartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht.

Frau George Ballouat, Stagen: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfaderngeschwür verbunden mit Salzfluß und Schuppenflechte . . . Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.

Herr Friedr. Anders, Diesdorf (Krs. Stieglitz): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter . . . Sie war so entsetzt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erhoffte nur den Tod . . . denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgeschlossen zu sein, ist wahrlich keine Freude . . .

Herr Hans Jürgen Peteren, Brunsbüttel: Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden. Da alle Mittel nichts halfen . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen, welcher mich in 4 Monaten geheilt hat . . .

Herr Martin Reinhardt, Augsburg: Seit 1/2 Jahren litt ich an Lupus, welcher . . . trotz ärztlicher Hilfe nicht geheilt werden konnte. Nun wurde . . . ich auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht; ich wandte mich an denselben

und wurde in kurzer Zeit geheilt . . .

Frau Marie Grönlund, Hagman: Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein . . . Ich wandte mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte.

Frau Witwe Zentel, Wurmlingen: Ich litt 8 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus). Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit . . .

Frau Dorothe Kunze, Giesendorf: Frn. Jürgensen befehlige ich . . . daß . . . mein offenes Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen . . .

Frau E. Siegenbals, Dürreweilchen: Seit Monaten litt ich an offenen Fußwunden . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt . . .

Herr Christoph Musbach, Graula: Seit 4 Jahren litt ich an offenen Beinschäden . . . Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn . . . Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt . . .

Fraulein U. Jaksch, Jüngingen: Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war 1/2 Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden . . .

Herr Franz Schulte, Radis: Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde . . . Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau Katharina Kreppel, Unterödorf: Dem Herrn Jürgensen befehlige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verordneten Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind . . .

Frau Wilhelmine Plöschke, Strahgraben: Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter . . . Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte . . .

galt, ist es gelungen, Frieden zu stiften und einen modus vivendi zwischen den Parteien herzustellen. Würde nun ein Strafverfahren gegen den Lammwirth und dessen Sohn eingeleitet, so könnte dies zu neuen Reibungen und vielleicht gar zu ernstlichen Konflikten führen, denn Winter besitzt, trotzdem er ein ungeschlossener Patron und rechter Schalksnarr ist, einen starken Anhang bei den Lammmachern und Streitkräftigen dieser Stadt. Nun handelt es sich hier um ein Vubenstück, das in den Augen aller anständigen Leute sich selbst richtet. Da nun — Gott sei es gedankt! — kein Theilnehmer des schönen Festes ernstlich verletzt wurde, so meine ich, es kann unternommen und dem Frieden dieser Stadt nur zuträglich sein, wenn wir mit schweigender Betrachtung darüber hinweggehen . . .

(Fortsetzung folgt.)

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, kammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Indebender Villenmilch-Seife v. Bergmann & Co. Adesend Dresden.

Schukmarke: Stedensperd. a Stück 50 Pfg. bei: Apoth.: Dr. Michoff u. W. Speloh, Reiterstr. 33 und S. Bötz, in Erford.: Dr. Müller i. Vöbue; Apoth. Platze in Eger. 317c

2 Lehrmädchen

werden gesucht.

Bl. Anablat, Alter Markt 6.

Für ein feines Wasche-Geschäft nach außerhalb wird eine tüchtige

Näherin für Oberhemden

gesucht.

Sievers & Stadtländer.

Suche für Kostume- u. Mantel

Atelier

2 tüchtige Arbeiterinnen

und zum 1. April

2 Lehrmädchen.

Louis Ranzow

4806

Offene Beinschäden, Krampfaderngeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus

gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto. 1126

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler, für den Internatentel veranwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Oeser, sämtlich in Herford.

Sonnabend

Ostern 649a.

s-Zugabe.

gazin Buchthal

ckerstr. 9.

Zum Würzen

ist und bleibt die beste Würze aller Suppen und Speisen. In Probefläschchen à 25 Pfg. Original-Fläschchen zu 50 Pfg. werden für 25 Pfg. die zu 65 Pfg. für 45 und die zu 1 M. 10 e nachgefüllt. Bestens empfohlen von Chr. Köckemann, Steinstraße.

mit Bechtel's Sal-mial-Gallseife gewaschene Stoffe jeden Gewebes, vor eilig in Bad. zu 40 Pfg. bei

1 Teder

Chr. Köckemann Herrn. Ebmeyer.

Abhilfe ist notwendig. Wir erhalten folgendes mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zugesandt: Vor längerer Zeit schien es, als ob nun endlich auch einmal etwas für die Marienstraße getan werden sollte. Zur Verbesserung dieser viel begangenen Straße waren nämlich bereits Steine angefahren und auch entsprechend verkleinert worden, weshalb man zu der Ansicht neigen mußte, daß dies alles für die Marienstraße geschehen sollte. Leider war dem nicht so. Jetzt sind nämlich die zerklüfteten Steine wieder abgefahren worden. Mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der Marienstraße, die auch den Zugangsweg nach dem Stifftsberger Friedhof bildet, wäre es sehr erforderlich, daß sofort Abhilfe geschaffen wird.

Eger, 5. Febr. Naturheilverein. In 1 am Sonntag abgehaltenen Monatsversammlung wurde zunächst dem Festkomitee bezügl. der Weihnachtsfeier Entlastung erteilt. Beschlossen wurde laut Anz., Herrn Oberlehrer Friede-Wiesfeld zu bitten, am 23. d. M. einen Vortrag über das Thema „Der Wagen und seine Plagen“ im Pörrner'schen Saal hier zu halten. Das Stiftungsfest beabsichtigt der Verein im April durch eine Familienfeier zu begehen.

Spence, 5. Febr. Besitzwechsel. Die von H. Bigarettenfabrikant Hermann Reiter in Eger kürzlich erworbene frühere Chr. Figgel'sche Besitzung in Eger ging für Kaufpreis von 11500 Mk. in den Besitz des Herrn Bigarettenfabrikanten Heidemann hier über.

Gohfeld, 5. Febr. Aufgehobenes Urte. Wie f. B. gemeldet, war der Tischlermeister Wilhelm Re in Melbergen wegen Verleumdung unseres Pfarrers O. Ordelheide vom Schöffengericht in Deynhausen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dies Urteil hatten wir auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Mit weile hatte Herr Pastor Ordelheide den Strafantrag zu genommen, weshalb heute die Strafkammer auf Freispruch des Angeklagten erkannte.

Eger, 5. Febr. Fuchsjagd. Heute nachm wurden auf dem Jagdgebiet der Herren Otto Wschoff und Haft aus Herford von dem Hunde eines Herforder Herrn äußerst kräftige Füchse ausgegraben.

Blottho, 5. Febr. Bedauerndes Schi. Ein schrecklicher Unfall hat sich am Sonnabend in der Bauerschaft Solterwisch ereignet. Auf dem Steinmann Kolonate Nr. 6 waren die Gebrüder Steinmann, junge M. von 25 resp. 27 Jahren mit Holzspalter beschäftigt, wob ältere, Wilhelm, die Art auf den Holzstamm hielt, wöhr der jüngere Bruder die Schläge ausführte. Als nun der Bruder die Art kurz vor dem Hiebe noch einmal umsetzen und dabei seine Stellung veränderte, schlug der jüngere 2 ahnungslos zu und traf dabei laut Westf. Ztg. den K gerade auf den Kopf. Bester liegt nun tödlich verletzt dar. Zwei Aerzte sind gleich hinzugezogen, doch ist kaum So auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Den jüngeren trifft an diesem bedauerlichen Unfälle keine Schuld.

Aus Provinz und Nachbarstaaten

Vielefeld, 5. Febr. Bahnprojekt. Die Kammer hat eine Eingabe an das Haus der Abgeordneten, den in Vorschlag gebrachten Bau der Baderhorn-Porn-Steinheim erstlich in Erwägung zu

lt Deynhausen, 5. Febr. Schöffengericht. Vorsitz des Herrn Affessor Ebel fungierten in der Verhandlung als Schöffen die Herren Kolon Karl f zu Tollenbeck und Kolon Friedrich Meinert zu Wulfer. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Herr Amtmann E. Verhandelt wurde in folgenden Strafsachen: Der Klein Heinrich R. zu Df scheit hatte am 9. und 10. v. J. den öffentlichen Betrieb der Gast- und Schenke ausgeübt, ohne im Besitz der Konzession zu sein. De lautete auf 25 Mk. bzw. 5 Tage Haft. — Gegen de Friedrich M. zu Mellbergen war Strafantrag weil er am 26. Dezember v. J. den Kutscher f Kammer mit einem gefährlichen Werkzeuge vorsätzlich mißhandelt hatte. M. erhielt 2 Monate Gefän. Der Arbeiter Wilhelm Br. zu Eidinghausen sta Anlage, am 24. Dezember v. J. dem Kleinbändler zu Eidinghausen 30 Pfd. Rüsse, dem Konsum-Vermalt

Sonnet.

Roman von Rudolf Elcho.

(5. Fortsetzung.) (Nachdr.)

Der Knabe wurde hereingeführt. Zu des Ueberraschung lag nichts Wildes und nichts Tro Othmars Gesicht. Er war hoch aufgeschossen, h freie Haltung und seine grauen alänzenden Augen bald grell, bald verträumt mit dem wirren, Blondhaar hervor, das seine Stirn umflockte. E seine gestrigen Richter mit einer kurzen, ich Bewegung; als ihn sein Stiefvater aber in herrlichem Ton anredete, biß er sich auf die Lip schloß die Augen.

„Warum hast Du die Ritterakademie ve fragte der Graf, und als Othmar schwieg, in gereiztem Tone hinzu: „Was hattest Du fuchen?“

Othmar beachtete nur die letzte Frage, sah b furchtlos an und antwortete: „Mein Recht.“

„Dein Recht?“ Des Grafen Miene drückte Spott und Ueberraschung aus. „Auf was?“

„Auf meine Heimat.“

Die seltsame Antwort verwirrte den Grafen und er überließ es dem Rektor Holzer, die Frage zu stellen, was Othmar zur Theilnahme an dem Bubenstück in der Lamm-gasse bewogen habe.

Dieser nagte an der Lippe und schwieg.

Nun sagte der Bischof in mildem, väterlichem Tone: „Du hast Dich gewiß durch fremde Einflüsterungen verleiten lassen, mein Sohn. Bitte, sag' uns, von wem ging der Plan zu diesem Streich aus?“

„Von mir, von mir ganz allein! Ich hab' Zosft Winter dazu überredet.“

Au der H. l und dem herausfordernden Ton dieser

zu Deynhausen ein Paar Plüschschuhe, sowie dem Kaufmann Rüdenberg zu Deynhausen zwei Vorhemden gestohlen zu haben. Zwecks Vabung weiterer Zeugen wurde die Verhandlung vertagt. Der Kaufmann R., welcher in dieser Sache als Zeuge vernommen werden sollte, war nicht erschienen und wurde deshalb in eine Strafe von 5 Mk. genommen. — Der Maurer Heinrich Kr. zu Niederbeckten hatte am 24. November zu Nehme ein Paket Zeug gefunden, ohne den Fund bekannt zu machen, weshalb ihn eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe traf. — Der frühere Schlachter, jetzt gewerb-lose B. zu Herford erhielt wegen Bettel und Umherstreichens 1 Woche Haft; alsiazeitia wurde auf Ueberweisung an die

Herr August Ströck, Neugersdorf: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an Krampfaderngeschwären. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand.

Herr Georg Böhrt 5, Oberkadt: Ich litt von meinem 8jährigen Beinleiden vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist.

Herr Ida Böhrt, Oberkadt: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens.

Herr Sebastian Wahr, Weinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer flechte schlimmer Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht. Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt.

Herr Johanna Mähmann, Wüdelheim: Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen. Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verordneten Heilmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt.

Herr D. Hantel, Klein-Wittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einem offenen Beinwunde, wogu sich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gesellten. Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat.

Herr Wilhelm Volke, Würzburg: Nachdem ich an einem bösartigen Ekzem beider Unterschenkel schwer gelitten habe und bei mehreren Aerzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bett teilweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind.

Fräulein Auguste Ströber, Trarbach: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnismäßig kurzer Zeit ganz davon befreite.

Herr Peter Busch 3, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Beinwunde. Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt.

Herr Alfred Schweighardt, Niederdorf: Ich unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich von meinem langjährigen Fußleiden nun vollständig geheilt hat.

Herr Martin Genuß, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer bösartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht. Ich wandte mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihnen Bemühungen . . . gelungen, meine Frau gesund zu machen.

Herr Pfarrer Buser, Kasing: Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahre stehe.

Herr Regierungsrat Schilling, Landshut: Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem bösartigen Geschwür an der Nase. . . Durch Fügung Gottes kam ich zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte.

Herr Ludowika Wiggmann, Thalfrickdorf: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens.

Herr Natalie Gortzki, Gollub: Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfaderngeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr Philipp Hofitz, Kumpenheide: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden. . . Ich wurde auf Ihre werthe Adresse aufmerksam gemacht und stehe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt.

Jetzt warf er den Kopf zurück, ein Blick, der einer blühenden Schwertfingee gleich, traf den Grafen und er rief trozig aus: „Ich bereue nichts und will die Folgen tragen!“

„Dann wirst Du mit Deinem Freunde Zosft in den Räuberthum hinarbeiten“, rief der Graf in drohendem Ton, und Othmar erwiderte: „Ich bin bereit!“

Dem Grafen stieg das Blut zu Kopf und die langverhaltene Leidenschaft schäumte in seinem Innern auf, als er sich Othmars Trotz gegenüber ohnmächtig sah. In zorniger Erregung hob er die Faust und rief: „Nichtswürdiger, ich sollte Dich für diese Frechheit züchtigen.“

Ein leiser Aufschrei ertönte und eine weiche Hand legte sich auf des Grafen Arm. Maria war blitzschnell

Wieviel ist ein „fogenanntes“ Gedicht wert?
Im Protokoll eines württembergischen Teilmgemeinderates heißt es: „Verhandelt E., den 2. August 1900. Da am 9. August ds. Jz. der hochw. Pfarrer M. in St. sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum feiert, so will die hiesige Gemeinde ihm einen Glückwunsch, ein fogenanntes Gedicht fertigen lassen und damit B. M. beauftragen, ihm dafür eine Belohnung von einem Tagelohn aus der Gemeindefasse zu bezahlen, sowie die Einrückungsgebühren im Amtsblatt. Zur Beurkundung: Der Bürgerausschuß. Der Teilmgemeinderat.“ (Folgen die Unterschriften.) Eine bemerkenswerte Operation wird jetzt in einem Pariser Krankenhause ausgeführt. Dort befinden sich im

Herr Stadtschreiber Hoffer, Weidloch: Nachst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens.

Herr Barbara Koch, Oberkanten: Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren bösartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist.

Herr Joseph Schaller, Witz: Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinwunde, welcher sich von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Beinen hinzog. . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte.

Herr August Maurer, Angsburg: Ich leide jetzt schon 8 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit. . . Da wende ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt.

Herr Hadardt, Charlottenburg: Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist.

Herr Pauline Stollberg, Ebnern: Seit 18 Jahren litt ich an einem offenen Beinwunde. Es war vom Anfang bis über Spanngelenk mit unansehnlichem Siechen und Fressen verbunden, und rotschwellig. . . Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich, daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Verunstaltung ganz geheilt ist.

Herr Schneidermeister Raumann, Gröbhausen: Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam, und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite.

Herr Witte, Sophie Wink, Niedertausungen: Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. . . Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nächst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit.

Herr Pauline Paul, Dessen: Seit 8 Jahren litt ich an einem offenen Bein. . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mich mit mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte.

Herr Marie Wader, Weiler: Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, meinen Fuß, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu befreien, bis mir von einer Mitteilenden Herr Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite.

Fräulein Katharina Gabel, Ober-Dlm: Schon 1 1/2 Jahr litt ich an sieben offenen Beinwunden. . . Nach sicherer Erkundigung, wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obgleich ich im Alter von 67 Jahren stehe.

Herr Marie Liebelt, Schwaben: Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin.

Herr Emma Hartley, Wolframshausen: Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen. . . herzlich Dank, daß er mich von meinem 3 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenbett erhielt, nach kurzer Zeit so geheilt hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benutzen kann.

Herr Tina Zempel, Neugersdorf: Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein. . . Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erfolg. . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem viertel Jahr war mein Bein heil.

Herr Bartolain, Goldap: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfaderngeschwären. . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt.

Fräulein Margaretha Kircher, Bomker: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfadernwunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte.

Herr S. Großberger, Mühlhausen: Durch ein Blick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an bösartigen Beinleiden (Salzflus) genann) und foleffalen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fähle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Herr Ther. Bergmeier, Landskutt: Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen. . . trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Heilmittel gebrauchte, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2 1/2 Monaten geheilt.

Herr E. Thierich, Nieder-Budelsdorf: Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist.

Fräulein M. W. Fenschel, Würzburg: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mir viele Schmerzen verursachte. . . Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3 1/2 Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt.

Herr M. Geyb, Würzburg: Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 8. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt.

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfaderngeschwären. Am 3. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilte.

Herr Pauline Wink, Balga: Ich unterzeichnete halte es für Pflicht, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich von meinem sehr bösen Fußleiden. . . binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat.

Herr Juliane Grottel, Otterndorf: Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde. . . Sobald ich mich mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen, an den ich mich wende und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt.

Herr J. N. Müller, Jplingen: Dem Herrn Jürgensen becheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfadernleiden. . . in 6 Wochen heilte.

Herr Amalie Gerbeth, Klingenthal: Seit 17 Jahren litt ich an einem offenen Bein. . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach swöchentlichem Gebrauch kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mitteilung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin.

Herr E. Krause, Berlin W.: Herrn Jürgensen befeilige ich. . . daß er mich von einem mich seit 2 Jahren quälenden, schmerzhaften Beinleiden an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat.

Herr E. Witos, Meßberg: Seit er. 20 Jahre litt ich an offenen Beinwunden. Durch Herrn Jürgensen. . . wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr S. Schöben, Langel: Dem Herrn Jürgensen becheinige ich, daß er mich von einem offenen Beinwunde in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat.

Herr M. Monies, Bodel: Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfaderngeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist.

Herr Pauline Seiberg, Neu-Welsow: Seit 28 Jahren litt ich an starken Krampfadern verbunden mit offenen Stellen. . . In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. . . und ist demselben gelungen mich von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen.

Herr Carl Gey, Groß-Gröbstein: Mit Freuden kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Bein geheilt ist.

Druck von Otto Weber, Heilbronn a. N.

tann den boshafsten Streich doch nicht ungestraft hingehen lassen, erheben Sie, Herr Staatsanwalt, jedoch Anklage wegen grobem Unfug, so werde ich in Mitleidenhaft gezogen. Sie begreifen, wie sehr es mir widerstrebt, meinen Namen und gar meine Person in einen solchen Prozeß verwickelt zu sehen.

Der Dondechant, ein wohlbeleibter Herr von gutem, etwas phlegmatischem Wesen, legte seine Cigarre aus der Hand und bemerkte: „Da die fatale Angelegenheit auch mich und meine Gemeinde berührt, so darf ich mir vielleicht zuerft erlauben, meine Ansicht auszusprechen. Diese geht dahin, jeden Strafantrag zu unterlassen und zwar aus zwei Gründen: Bevor ich hier ins Amt trat, hatten sich in Silla, aus Ursachen, die ich unerörtert lassen will, die religiösen Gegensätze in der Bürgerchaft derart verschärft, daß es fast schien als solle der dreißigjährige

der verbandenen Regierungen in Aussicht, die dahin geht, daß diese unter keinen Umständen über die im Zolltarifgesetz vorgesehenen Minimalsätze hinausgehen würden.

Die holländische Friedensvermittlung.

Brüssel, 6. Febr. Die hiesigen Burenkreise glauben nicht, daß Steijn und Schall Burger sowie die im Felde stehenden Buren generale nunmehr den ersten Schritt behufs Einleitung von Friedensverhandlungen machen werden; eben so hört man es für ausgeschlossen, daß Jemand aus Krügers Umgebung um einen Geleitbrief nachsuchen wird. Vorläufig bleibt die Lage somit unverändert.

Zum Burenkrieg.

Röln, 6. Febr. Auf einem im Biderath stattgehabten starkbesuchten Burenabend erklärte der Burenkommandant Jooste, daß er soeben von Amsterdam zurückkomme und eine längere Unterredung mit Krüger gehabt habe, der über die gegenwärtige Lage der Burenarmee sich günstig ausgesprochen und im Gegensatz zu englischen Meldungen erklärt habe, daß die Sache der Buren heute besser stehe als je zuvor. Die leitenden europäischen Burenkreise lassen sich durch die ablehnenden Friedensinterventionen nicht beirren. Krüger speziell erklärte, die Sache der Gerechtigkeit werde siegen. Er habe die unerschütterliche Ueberzeugung, daß der heutige schwere Kampf zu einem für die Buren befriedigenden Ende führen werde.

Das Beste für die Böhne!

1/2 Gl. Obol. = M. 1.50
1/2 " " " = " 0.85



Wanngevinne von 125 000 Mark, 75 000 Mark, 50 000 Mark, 20 000 Mark, sowie 13 996 Gewinne von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark, die alle ohne Abzug zahlbar sind, gelangen bereits den 12., 13., 14. und 15. März in Köln am Rhein durch die vierte große Geldlotterie zur Erhaltung des Siebengebirges wieder zur Verlosung.

Die Siebengebirgs-Lose, das Ganze zu M. 4.20, das Halbe zu M. 2.10, werden in Anbetracht ihrer großen Beliebtheit wieder rasch ausverkauft sein und deshalb ist Reflektanten zu empfehlen, recht bald bei einer hiesigen Verkaufsstelle, oder von dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, Lose zu beziehen. [102b]



Wollen Sie das denkbar beste in Jagdgewehren oder Schusswaffen aller Art aus einer wirklich leistungsfähigen Fabrik kaufen und nicht marktfeileren Händlern, welche sich den Namen Gewehrfabrik unverschämter bellegen in die Hände fallen lassen? So lassen Sie sich von meinen reich illustrierten und hochinteressanten Haupt-Katalog gratis und franco zusenden. Jeder Versuch bringt Beweise!



Präparierte Katzenfelle, sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Erkältung, Gicht etc., a St. 3 M., gefüllt 5 M. Weindepot 335b

W. Raaben Nachf., Bäckerstr. 21. Fernsprecher 305 Herr und Frau Annerkum um in der französischen Sprache zu vervollkommen. Offerten mit Preisangabe erb. u. 108 an d. Exp.

Krieg in den blutigen Schlagereten der protestantischen und katholischen Jugend noch ein spätes Nachspiel finden. Meinen Bemühungen und — was ich freudig anerkennen muß — auch denen des Pastors Linz, der hier in der protestantischen Kirche den Nachmittagsgottesdienst abhält, ist es gelungen, Frieden zu stiften und einen modus vivendi zwischen den Parteien herzustellen. Würde nun ein Strafverfahren gegen den Lammvirth und dessen Sohn eingeleitet, so könnte dies zu neuen Reibungen und vielleicht gar zu ernstlichen Konflikten führen, denn Winter besitzt, trotzdem er ein ungeschlossener Patron und rechter Schalksnarr ist, einen starken Anhang bei den Lammmachern und Streitflüchtigen dieser Stadt. Nun handelt es sich hier um ein Vubenstück, das in den Augen aller anständigen Leute sich selbst richtet. Da nun — Gott sei es gedankt! — kein Theilnehmer des schönen Festes ernstlich verletzt wurde, so meine ich, es kann unheimlich Ansehen und dem Frieden dieser Stadt nur zuträglich sein, wenn wir mit schweigender Verachtung darüber hinweggehen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die

Ww. Auguste Susdorf,

verw. Schürmann, geb. Kornfeld, im 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Schürmann und Frau,
Louis Schürmann und Frau,
Robert Schürmann und Frau,
Carl Schürmann, und Frau,
Wilhelm Schürmann und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Sundern Nr. 8 aus, nach dem Friedhofe in Herford, statt. Vorfeier im Hause 1/2 3 Uhr. 89b

Danksagung.

Allen denen, welche uns bei dem schweren Verluste so treu zur Seite gestanden, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Richter sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

August Redeker
105b und Frau.

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 anständige junge Mädchen erhalten Kost und Logis. Nachstr. unt. 59b in d. Exp.

Zu vermieten. Fein möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee an einen Herrn. Remstr. 26.

Freundliche Wohnung. Barriere, zum 1. April zu vermieten. Eberdiffe 390

Hinterloses Ehepaar sucht p. 1 April Wohnung im Preis bis 200 M. Offerten erb. unter 49b an die Exped. d. Blg.

Verkäufe

Kolonats-Befizung. Ich drückfälsche das sehr schöne Kolonat Nr. 21 in Oberbeck bei Böhm, bestehend aus 66 Morgen Ackerland, Wiesen u. Holz, großen Gebäuden und Feuerling, wohnungen billig zu verkaufen oder zu verpachten. Die Uebergabe kann gleich erfolgen. 64a
A. Wischmann, Dehnhausen.

Eine Befizung in der Nähe der Bahn (Wohnhaus mit 1 1/2 Scheffelsaat Land) steht unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus eignet sich vorzüglich zur Bäckerei, Kolonialwarenhandlg., wie zu jedem Betriebe. (Ohne Konkurrenz am Plage.) Nähere Auskunft erteilt

Heinr. Schmittkranz, 57b Hildenhausen 120.

Hänelingerstr. 1. find einlos Sch äate, Defen u. andere Hausgeräte billig zu verkaufen. Auskunft wird erteilt mittags von 1-3 Uhr. 118b

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Anderecker Villenmilk-Seife v. Bergmann u. Co. Paderborn. Schupmarkte: Stiefenpferd. a Stüd 50 Pfg. bei: Apoth.: Dr. Adloff u. W. Gyseloh, Artillerie-Dr. Schmidt, Baderstr. 33 und S. Böhm, in Herford; Fr. Müller i. Vöhring; Apth. Platet in Enger. 317c

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein Fabrikarbeiter
Kaufmann geübten Alters emporhebt sich den fleißigen Gewerbetreibenden zum Ordnen und Führen der Bücher. Offerten unt. P. 50 an die Exped. d. Herf. Zeitung. 88b

Schneidergesellen 13b
F. Gadenhorst, Eberdiffe 370.

Ich suche zum 1. April ds. Jahres einen

Lehrling mit guter Schulbildung. 52b
Joh. Stiegemeyer, Herforder Rattkuchen-Fabrik.

Ich suche für 1. April oder zu einem unter sehr günstigen Bedingungen einen

Bäckerlehrling. S. Landwehrmann, Herford, Salzküstrasse 314

Lehrling zum Friseur für Kontor und Lager gesucht. 66b
Julius Koch, Nachfolger.

Suche für meine Konditorei zu Ostern einen

Lehrling. Wilh. Buchheister, Bielefeld, Oberstraße Nr. 33.

Zum 1. April suche ich für meine Bäckerei einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling. Schulische. Herm. Kreft. Suche zum 1. April einen

Tischlerlehrling Gottfr. Schmalhorst Bw., 92b) Möbelfabrik.

Suche zum 1. April einen Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling Fr. Bassemer, Kunst- und Handelsgärtner, Bad Dürmen 117b

Einige gute

Buntweber finden noch bei uns Beschäftigung Anemeyer & Co.

Wir suchen auf sofort einen

Knecht. Hermann Wiltland u. Sohn, Dolgenburg.

Einige geübte

Aleidermacherinnen sowie 2 Lehrlingmädchen werden gesucht. 69b

2 tüchtige Arbeiterinnen und zum 1. April

2 Lehrlingmädchen. Louis Ranzow

Kath. Männerverein.

Sonntag, den 9. d. M., abends 7 Uhr beginnend:

„Fastnachtsfeier“

bestehend in: Aufführung von Theaterstücken, Ronquets und nachfolgendem Tanz.

Entree: a) für Mitglieder und Angehörige (Frau und Kinder) à 30 Pfg.
b) für Fremde à 50 Pfg.
Tanzbändchen extra.

Kinder unter 13 Jahren sind ausgeschlossen, ebenso unter 16 Jahren vom Tanz.

Anfang 7 Uhr. Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Bei zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Stadttheater in Herford.

Bürger-Verein.

Direktion: Josef Zwenger. Freitag, 7. Februar: Zum Benefiz für den Regisseur und Komiker Herrn Adolf Lange und Frau Novität

Wenn man im Dunkeln läuft. Lustspiel in 3 Akten von Max Schadow und Käner.

Preise der Plätze wie bekannt. Musik von der Kapelle des Herrn Dünkel.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. 120b Anfang 8 1/2 Uhr.

In Vorbereitung: Sensations-Novität. Platz den Frauen. Die Direktion.

Ziegenzucht-Verein Herford.

Sonntag, den 9. Febr., nachmittags 5 Uhr, findet im ev. Vereinshaus eine

Generalversammlung. (Jahresbeicht, Kassenerbericht, Vorstandwahl, Bericht des Vorstands.) 19b

Bürgervereinsung. Montag, 10. Febr. 1902 abends 9 Uhr

im Bürgerverein: Monatsversammlung Tagesordnung: 1. Stichtagsberichten-Bericht. 2. Bericht des Vorstands. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand

Jeden Sonnabend bis Ostern

Gratis-Zugabe. Kaffee-Magazin Buchthal 9. Bäckerstr. 9.

Maggi zum Würzen ist und bleibt die beste Würz aller Suppen und Speisen. In Probefläschchen à 25 Pfg. Original-Fläschchen zu 55 Pfg. werden für 25 Pfg. die zu 65 Pfg. für 45 und die zu 1 M. 10 für 70 Pfg. mit Maggi-Würz nachgefüllt. Bestens empfohlen von

Chr. Köckemann, Steinstraße 100b

Wie neu wird Teder 480b

Offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und Lupus gehören zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, machen wir an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf den unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz) aufmerksam. Selbst ganzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst also schriftlich an Herrn Jürgensen-Herisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto. 112b

Bereitender: Redakteur: Paul Sattler, für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Bese, Druck und Verlag: Christian Dreyer, sämtlich in Herford.

Sonntag, den 9. Februar: Schluss des Inventur-Ausverkauf!

Enorm billige Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen und Baumwollwaren.

Zur Konfirmation! Kleider-Stoffe

hervorragend billig!

Mohairs und Cheviots, ^{Schwarze} ^{jetzt} ^{Meter} **95** ^h
sonstiger Preis bis 2 M.

Beige-Kleiderstoffe ^{jetzt} ^{Meter} **98** ^h
garantiert reine Wolle, erstes elässer Fabrikat,
sonstiger Preis bis 1,25 M.

Karos und Streifen, ^{Entzückende neue} ^{Meter} **75** ^{bis} **3** ^M
das Eleganteste der Frühjahrs-Mode,

Fantasie-Kleiderstoffe. ^{Schwarze und farbige} ^{Mtr.} **1** ²⁵ ^{bis} **4** ⁵⁰ ^M
Lebte Neuheiten.
Die Auswahl hierin ist überraschend!

Konfirmanden-Anzüge
Neu eingetroffen!
aus Kammgarn, Cheviot u.
elegant sitzend, **6** ⁷⁵ ^{bis} **25** ^{M.}

Tischtücher

weiß Halbleinen
160 cm breit,
150 cm lang, Stck. **55** ^h

Trockentücher

rot und weiß karriert
60 cm lang, 60 cm breit, Stck. **14** ^h

Dowlas-Betttücher

150 cm breit,
210 cm lang, Stck. **1** ²⁵ ^M

Washkleider

Jedes Kleid 6 Meter **1** ⁷⁵ ^M

Bett-Damast

182 cm breit, **28** ^h ^{Meter}

Bett-Kattun

waschichte rosa Muster **22** ^h ^{Meter}

Damast-Tischtücher

130 cm breit, 160 cm lang, **1** ⁹⁵ ^M
sonstiger Preis 3,50 M jetzt

Handtuchgebilde

10 000 Meter
in Halbleinen, Leinen und Baumwolle
15-48 ^h ^{Meter}

Hemden-Barchende

Bestreifte
Wert Meter **40** ^h ^{jetzt} **28** ^h

Bett-Damast

130 cm breit, seidenartiger Glanz,
sonstiger Preis 1,50 M **95** ^h ^{jetzt} ^{Meter}

S. Alsberg & Co.

Am Niedernthor. Bielefeld. Am Niedernthor.

71a

Versteigerung.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Wilh. Scharff
hier selbst gehörigen Waren und Mobilien wie
Kaffees, Zucker, Reis, Hülsenfrüchte, Sämereien, Bäckst-
waren, Vogelfische und Zuckerrüben, Schnaps, Vitore und
Weine, Dekorations-, Lager- und Standschäfer, Schränke,
Bettstellen und Matratzen, ein Schreibpult u. s. w.

sollen am Montag 10. Februar d. J. und folgende Tage
morgens von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr
meistbietend gegen Vorzahlung öffentlich verkauft werden.

Der Verkauf findet in der Meckerschen Turnhalle am
Rünsterkirchplatz bestimmt statt. 1096

Der Konkursverwalter: Gust. Landwermann.

Auf unserm Kleinbahnhof in Her-
ford ist zum 1. Mai d. J. die
Bahnhauswirtschaft nebst Woh-
nung zu verpachten.

Die Bedingungen für die Verpachtung
liegen in unsern Geschäftsräumen aus und
sind schriftliche Angebote bis Ende d. Mts. an uns einzureichen.
Die Bedingungen werden auf Anfordern gegen Erstattung
von 0,50 M. abgegeben. 1146

Herford, den 4. Februar 1902.

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Holzlager H. Georg, Löhne.

Die Vorräte werden freihändig an Ort
und Stelle verkauft. 78b

la. Süßrahm-Butter.

im eigenen Betriebe täglich frisch hergestellt, pro
Pfund 1,20 Mark.

ff. Molkereibutter, feine R h-Butter.

pro Pfund 1,10 Mark. 966

Prima Bauernbutter,

garantiert rein, pro Pfund M. 1.—

Wiederverkäufern Preisermäßigung.

Herforder Milchzentrale und Dampf-Molkerei.
C. von Zwehl.

Telephon 70.

Telephon 70.

Krieger-Verein.

Generalversammlung, Sonntag, 9. Febr.
abends 8 Uhr.

im Vereinslokal, Turnhalle Herm. Meier.

Tagesordnung:

Änderung der Satzungen: Zusatz zu § 18. D.
Verein tritt geschlossen unter festgesetzten Bedingungen
die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes ein und leistet
dafür eine einmalige festgesetzte Zahlung, wodurch sämtlich
Kameraden auf ein Sterbegeld von M. 100. Anspruch
haben; nur diejenigen Mitglieder, welche ohne Eintritt-
geld in den Verein aufgenommen worden sind, sind hie-
von ausgeschlossen. denselben ist es gestattet, ebenfalls die
Sterbekasse beizutreten, zahlen dann aber jährlich die
dieselben statutenmäßig bestimmten Beiträge zur Sterbekasse
des Deutschen Kriegerbundes. Die Aufnahmebeurteilung
des Sterbekasse bewahrt der Vorstand auf. 1065

Um vollständiges Erscheinen der Kameraden bittet
Der Vorstand.

Prima Tafel-Honig

p. Pfd. 55 Pfg., 6 Pfd. für
3 Mark. 1116

billigst
Wilhelm Biermann.

Frische Schellfische
Cabiau

111
Wilhelm Biermann